

„Aufhören, selber Qualität zu attestieren“

COVID-19 UND HEIME: Verband der Sozialberufe will Fokus auf Mitarbeiterinnen richten – Neutrale Aufsicht

BOZEN. Viele Stimmen aus und rund um die Altersheime haben sich bereits zu Wort gemeldet. Jetzt fordert der Verband der Sozialberufe, den Fokus auf die Mitarbeiterinnen zu richten.

„Werden pflege- und betreuungsbedürftige Menschen über längeren Zeitraum als Strategie gegen das Corona-Virus sozial isoliert, muss seitens der Mitarbeiterinnen sehr viel kompensiert werden“, betont Verbandspräsidentin Kathrin Huebner und Verbandsgeschäftsführerin Marta von Wohlgemuth. Deshalb sei der Fokus auf die Mitarbeiterinnen in den Sozialdiensten und Altersheimen zu lenken. „Sie haben sich auch zu Wort gemeldet, im Landesverband, anonym und über die sozialen Medien. Auch wenn die Hilferufe anonym sind, sind sie ernst zu nehmen. Und es ist zu hinterfragen, warum die

Anonymität gewählt wird“, gibt von Wohlgemuth zu bedenken. Denn in diesen Briefen würden Situationen der Covid-Pandemie aufgezeigt, die sonst kein Sprachrohr fänden.

„Wir müssen die Mitarbeiterinnen ermutigen, sich einzubringen, dieses Potenzial zur Verbesserung der Situationen zu nutzen und Kritik nicht immer abzuweilen und in Abrede zu stellen. Es braucht die Fähigkeit, Kritik anzunehmen und damit umzugehen. Auch wenn Kritik oftmals negativ konnotiert ist, hat sie zum Ziel, eine Verbesserung herbeizuführen“, sagen von Wohlgemuth und Huebner.

Derzeit erlebten sie, „dass auf jede kritische Anmerkung sofort Erklärungen, Rechtfertigungen, Argumente, Leitfäden und Begründungen folgen, aber das Aufeinanderzugehen und Versu-



„Wir sollten eine neutrale Stelle bzw. Aufsichtsbehörde schaffen, die Altersheime berät und kontrolliert.“

Marta von Wohlgemuth, Verband der Sozialberufe

chen, sich gegenseitig zu verstehen, ist schwerer geworden ist“. Es brauche die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. „Krisen werden nicht durch Abschotten, Lobbyismus und Seilschaften bewältigt, sondern gemeinsam“, sagen die beiden Frauen. Und sie regen an, „den Mut aufzubringen und eine neutrale Stelle bzw. Aufsichtsbehörde zu schaffen, die die Seniorenwohnheime berät und kontrolliert und zwar nach dem Beispiel der Heimaufsicht in Deutschland. Sie ist ne-

ben den medizinischen Diensten der Krankenversicherung der wichtigste Akteur der externen Qualitätssicherung in Heimen. Wir müssen aufhören, uns selber zu bewerten und uns selber die Qualität mittels ‚Qualitätsiegel RQA‘ vom Verband der Seniorenwohnheime zu attestieren“. Zudem sei in das Landesgesetz für die Sozialberufe mit Berufsausbildung zu investieren, um so für die Sozialberufe eine eigenständige Position zu schaffen.

© Alle Rechte vorbehalten